

den Oberkörper, zeigte mit dem Daumen nach hinten auf das zersplitterte Fenster der Post. Drinnen war alles rot und schwarz gesprenkelt. »Seiner.«

Der Junge bohrte sich noch enger an Martins Brust, presste ihm die Luft aus den Lungen.

Martin hob die Knie, drückte den Jungen heftig an sich, versuchte ihn einer Welt zu entreißen, in der ein Großvater so etwas tat.

In einem Rollstuhl aus Segeltuch durch den Warteraum der Notaufnahme; nicht besonders sauber hier, nicht besonders hübsch. Nicht gleich Caracas, aber auch nicht das Cedars--Sinai. Ein Kasten aus Panzerglas für die Angestellten am Empfang, aufgereihte Stühle. Der Junge immer noch auf seinem Schoß, die Arme um seinen Hals geschlungen, die Augen fest zugekniffen.

Durch eine Tür. Da wartete eine große Frau auf ihn. Sie war blond, grauer Anzug. Ich bin

Detective Sergeant Alex Morrow. Ich komme gleich und rede mit Ihnen. Martin nickte. Sie rollten weiter.

In einen Korridor mit Vorhängen zwischen Kabinen. Die Person, die den Stuhl schob, parkte sie beide in einer ruhigen Ecke, zog einen Vorhang vor, trat auf die Feststellbremse und ging.

Zeit verrann. Uhren tickten und Rollwagen rollten. Pflegepersonalschuhe quietschten vor dem Vorhang vorbei.

Plötzlich das Geräusch hektischer Schritte, die hohe Stimme einer Frau: »Joseph?« Der Junge löste die Arme und Beine, drückte sich von Martin ab, horchte. »Joe!«

Er kletterte von Martins Schoß und stellte sich vor den Vorhang, als hätte er Angst, ihn aufzuziehen. Er wirkte winzig und hilflos und den Tränen nahe, dieses Maschinchen, und - Martins Hand streckte sich nach ihm aus, er wollte ihn wiederhaben. Rasch nahm er die Hand wieder runter: Ihm fiel ein, wie es aussah,

wenn sich ein Mann nach der Berührung eines Jungen sehnte; er gehörte einer Generation an, die dazu erzogen war, sich selbst zu misstrauen.

Er sah den Jungen am Vorhang zittern, die Schultern bis zu den Ohren hochgezogen. Auf Safari hatte Martin Löwen, Nilpferde, sogar Leoparden Beute hetzen und reißen sehen. Er hatte zugesehen, wie ein Nilpferd einem Löwen das Bein abbiss. Aufregend, überraschend, ja demütigend, aber nichts im Vergleich zu dem, was er heute gesehen hatte, denn das heute war furchtbar sinnlos gewesen.

Der Vorhang wurde zurückgerissen. Ein roter Daunenmantel, lang, wie ein blutiger Schlafsack. Der kleine Junge sah nicht auf, stand nur da, erstarrt, stierte auf die Beine der Frau. »Tut mir leid, Mami.«

Sie ließ sich auf die Knie fallen, wickelte sich um ihn. Sie war kräftig, dick um die Hüften – der dicke Steppmantel machte das nicht besser – und hatte ein dunkles, fein

gezeichnetes Gesicht. So blieben sie lange, bis die Pflegerin ungeduldig hüstelte.

Die Mutter sah zu Martin auf, und der Kummer in ihren rotgeweinten Augen wich Entsetzen. Sie hielt den Jungen von sich ab, um ihn anzusehen, spuckte heftig in ihre Hand und rubbelte mit ihrer Spucke über sein Gesicht. Martin schaute auf seinen Unterarm: Er war übersät mit getrockneten, blutigen Sprenkeln.

Sie schmierte dem Jungen das Blut in die Haare, spuckte wieder, weinte und spuckte. Die Pflegerin reichte ihr ein feuchtes Tuch. Sie rubbelte fest, drückte ihm den Kopf in den Nacken, und er verdrehte bei ihrer Berührung verzückt die Augen.

Sie stand auf. Ihr kummervolles Gesicht kam Martin bekannt vor, dann wurde ihm klar, dass der tote Großvater ihr Vater war, und dass sie ihn sehr geliebt hatte.

Der Vorhang fiel und sie waren weg und Martin blieb allein zurück, kalt und betäubt.

Leute, die er nicht sehen konnte, sprachen miteinander. Telefone klingelten. Um ihn herum verrann knirschend die Zeit.

Eine junge Ärztin kam nach ihm sehen. Sie leuchtete ihm mit einer Stiftlampe in die Augen, schaute in seine Ohren, fragte ihn, ob er einen Schlag auf den Kopf bekommen hätte. Hatte er nicht. Er stehe unter Schock, erklärte sie ihm. Sie ging.

Eine Pflegerin kam mit einer Pille und er nahm sie. Das Zeug wirkte ein bisschen wie das Xanax seiner Stiefmutter, nur schnell. Nach einer Weile fühlte sich alles weicher an. Es war angenehm.

Eine andere Pflegerin tauchte auf, nahm ihn beim Ellbogen, bewegte ihn zum Aufstehen. Sie passte auf, dass er nicht stolperte, und führte ihn sanft und mit aufmunternden Lauten den Korridor entlang, um eine Ecke in einen kleinen, hellen Raum mit weißen Wänden und einem ausgeschalteten Computer auf einem Tisch.